

# Kaiser Joseph II. auf dem Haunsberg

Von Dr. Franz Martin †

Die „Kaiserbuche“ oder, wie das Volk sagt, „der Kaiserbam“ ist das populärste Wahrzeichen des Salzburger Vorlandes. Jeder weiß, daß dort einst Kaiser Joseph II. stand, um einen Überblick über das durch den Frieden von Teschen für Österreich gewonnene ehemals bayrische Innviertel zu gewinnen.

Es war kein Staatsbesuch, als Joseph hier fremdes Territorium betrat, er wurde an den Grenzen des Erzstiftes weder von einem salzburgischen Beamten, noch weniger vom Landesherrn Erzbischof Hieronymus empfangen oder begrüßt.

Wir sind über diese Reise durch das „Journal von Der Reyse Anno 1779“ (64 Blätter, Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien), das vom Kaiser in der Ich-Form diktiert und geführt wurde, erschöpfend unterrichtet<sup>1</sup>).

Der Kaiser hatte im Sommer eine Reise nach Mähren, Schlesien und Böhmen unternommen und kam am 24. Oktober von Budweis nach Linz. Am 25. nachmittags ging er zum Grafen Thürheim in Gesellschaft, hernach in die „Comedie“. Tags darauf fuhr er zum Traunfall und nach Gmunden, von da mit Schiff nach Ebensee, von schönstem Wetter begünstigt. Hier besichtigte der Kaiser die Saline, die Salzfabrikation und die Kufenerzeugung. Dann besah er die Schleusen beim Ausfluß der Traun, reiste weiter nach Gmunden und besichtigte den Aufzug für das aus dem Tal geschwemmte Holz. In Frankenmarkt wurde die Nacht vom 27. auf den 28. Oktober verbracht.

„In der Früh fuhren wir von Frankenmarkt bis Obermühlheim (Mühlham G. Pöndorf) und von da ritten wir über Brunn, Pfenniglanden (beide Gde. Straßwalchen) auf Straßwalchen. Bis dahin ist es kaiserlich in dem neuen Innviertel. Straßwalchen ist aber schon salzburgisch, obwohl es disputierlich ist<sup>2</sup>), so liegt doch in der Stadt (!) eine kaiserliche Mauth, die ziemlich beträchtlich sein soll. Von da ritten wir gegen Lengau, Mitterberg; allda fängt schon das Salzburgerische, nämlich die Herrschaft Mattsee, an, welche strittig gemacht wird. Diese beritten wir gänzlich nach folgenden Örtern: über Tannberg, Buckberg (unbekannt), Kepplstadt (Kopplstädt), Petersheim (Petersham), Durchheim (Dirnham, alle Gde. Lochen), Voglhütten (KG. Obernberg, Gde. Mattsee), Pfaffenberg (KG. Mitterhof, Gde. Mattsee), Sindelen (wohl Singer, ebenda), Buchberg, Thura oder Thor (Thur), Grub, Mattich, Kirchsteig (Kirchstädt), Staffel (alle Gde. Obertrum), Seeleiten, Matsing (Matzing),

<sup>1</sup>) Von der einfachen Lebensweise des Kaisers zeugt die Instruktion nach Engelhartzell: Übernachtet wird im Wirtshaus und nur im äußersten Fall im Stift. Für den Kaiser soll guter weißer und roter Tischwein, dann etwelche Bund trockenes Gerstenstroh zum Strohsack, einige Viktualien und weißes Brot bereit sein. Die Zimmer für den Kaiser sollen nicht geheizt sein. Oberösterr. Landesarchiv Linz (Publica-Politica A VIII/4, Landesreg.-Archiv).

<sup>2</sup>) Die Landeshoheit war zwischen Salzburg und Österreich (früher Bayern) strittig.

Graben (Gröm, alle Gde. Seeham), Seeheim (Seeham), Köbelpoint (Kölberpoint), Asporting (Aspoding, Gde. Seeham), Baerndorf (Berndorf) bis Berwang (Perwang), allwo anwiederum schon zwei Häuser auf kaiserlichem Grund und Boden sind.

Wir umritten die Herrschaft Mattsee und die darinliegende und aneinanderstoßende drei Teiche. Sie ist in keiner anderen Betrachtung für uns etwas werth, als daß sie mehreren Grund und Boden, dann mehrere Menschen in sich enthält, sonst macht sie einen einspringenden Winkel gegen Salzburg, von dem der äußerste nur drei ganz kleine Stunden zu Fuß zu gehen obliegt. Wann die obbenannten Ortschaften Dörfer wären wie in andern Ländern, so wäre sie allerdings beträchtlich, allein alle diese Orte, zwei allein ausgenommen, bestehen aus 2, 3 oder höchstens 4 Bauernhäusern; der Grund scheint zwar nicht übel, doch ist auf selbem nicht viel Ackerbau, sondern mehr Holz und Wiesenwachs. Es leben auch die Leute meistens von der Viehzucht und etwas Spinnererey.

In der Früh ritten wir von Berwang zu Gewinnung des kürzern Wegs durch das Salzburgische über Edt, Durchham (Gde. Nußdorf), Michaelbeuern, Hager (Hag b. Weidenthal), Reitenthal (Weidenthal, Gde. Lamprechtshausen), Asten (Gde. Lamprechtshausen), Eringen (Ehring, ebda.), Bruckenholz, Roiting (Roding, alle Gde. St. Georgen), hernach über Mosach (Moosach, Gde. St. Pantaleon, Beintlevin (St. Pantaleon), Wildshut, Eifferting, Trimmelkeim (Trimmelkam), Libersdorf (wohl Diepelsdorf, Gde. Ostermiething), Ofenwang, Ernsting, Hoffeilen (Hofweiden), Teisdorf (Tarsdorf), Hörndl (Gde. Tarsdorf), In der Reit, Zwenghausen (Wanghausen), Ach, Aufhausen, Spiegel (beide Gde. Ueberackern), Ueberackern (am Zusammenfluß von Salzach und Inn), Rottenbuch (beide Gde. Ranshofen), Blankenberg (Blankenbach), Osterhofen (Osternberg) nach Braunau.

Zu bemerken ist, daß bis inclusive Mosach das Salzburgische dauerte und von da an erst das Kaiserliche anging. Etwas ober Wildshut macht die Salza die Gränze, welche einen ziemlich unordentlichen Lauf hält und viele Sandbänke und Inseln macht bis gegen Tittmaning, eine salzburgische Stadt, allwo sie zwischen steilen Ufern auf beiden Seiten bis Burghausen eingeschlossen wird, und sind die linken Ufer der Salza bis dahin höher als jene des rechten. Burghausen selbst ist bloß ein Darm von schlechten Gebäuden, das auf dem Berg ein ziemlich geräumiges Schloß hat und einige sehr schlechte Erdwerke, welche das Schloß an die Salzach schließen. Von Ach, welches von Burghausen gegenüber liegt und eine Brücke über die Salza hat, geht der Weg über die Anhöhe hinauf und ist nachhero immer das rechte Ufer schier bis nach Braunau höher und öfters soviel abgesetzt, daß auf das ganze Rideau des Teilhaber (Weilharter) Forst nur drei Wege hinaufzukommen sind, und fließt der Inn sowie die Salza, welche bei Ehling (Elling, Obb.) vereinigt, sehr breit und macht mehrere Sandbänke und Inseln. Unter Burghausen gegen Ueberacker zu reißt die Salza sehr auf dem rechten Ufer ein, wozu die angelegte Wehren an dem linken Ufer Schuld tragen. Die Waldungen sind überhaupt

sehr schlecht gehalten und ausgehauen, weil den Bauern gestattet ist, gegen gewisse Zinsen da Holz zu hauen, wo sie wollen, und obwohl die mehreste Gegenden bebaut sind, so scheint die Population doch sehr gering zu sein.“

Soweit das Journal des Kaisers, den wir auf seiner Reise bis Braunau verfolgten.

Erzbischof Hieronymus konnte dieser inoffizielle kaiserliche Besuch seines Landes natürlich nicht lange unbekannt bleiben. Am 2. November berichtete der Mattseer Pfleger Josef von Camerlohr an den Erzbischof<sup>3)</sup>: „Da von Sr. Kayserl. Majestät verwichenen Donnerstag in Perwang erfolgter Ankonft ohnehin schon gnädigste Wissenschaft getragen wird, so solle anmit von der zu dieser allerhöchst beliebten Reise-Route gehorsamste Nachricht unterbringen.“ Er fährt dann in seinem Berichte fort: „Aller der Lage angemessene Vermuthung war, daß solch Allerhöchste Reise von Lengau durch Laochen (Lochen), auf Rockesing (Rackersing, Gde. Lochen), Hiltenwiesen (Gde. Palting), Mundenham, Eidenham (Gde. Palting) und so fort nach Perwang beschehen werde, deme zu gegen aber sind Seine Majestät mit einer Suite von sieben Personen unter Vorreithung eines Bauernsohn von Lechen Amts Mattsee auf der Straße von Perndorf her in Perwang eingeritten. Dieses hat mich dann veranlasset, von gemeltem Bauernsohn die Erfahrung eines solch niemals sich vorgestellten Umwegs einzuholen, und da dieser auf einen Bauern von Thannberg, welcher anfänglich der Vorweiser gewesen wäre, die Anzeige gegeben, ist auch solch letzterer vernommen worden (siehe Beilagen). Seine kaiserl. Majestät haben sich in dem nach Michaelbeuern gehörigen Schlößl, die Suite aber in dem auch dahin eigenthümlichen Wirtshaus logiert.“

„Actum den 29. October ao. 1779.

Summarische Erfahrung, so wegen der von Seiner kaiserl. Majestät angestern gemachten Reise eingeholt worden.

Joseph Stegbuchner, lediger Bauern Sohn zu Lehen Amts Mattsee, 24-jährigen Alters gibt zu vernehmen: daß gestern (28.) nach 11 Uhr Mittags, da er auf dem Feld gewesen, viele gegen ihren Haus durch die Straßen herzureiten gesehen habe, da er dann nicht gewußt, wer diese sein möchten, ist er auf die Tratten hinan geloffen und hat ihre daselbst auf der Weid gegangene zwei Pferd, welche denen Reitenden zulaufen wollten, hindan getrieben, da hat er dann gesehen, daß der Pliemlbauer von Thanberg denen andern vorreite, welcher ihne dann auch gleich gekannt und angesprochen, daß er mitgehen und den rechten Weg auf Voglhütten und Gaisberg anweisen möchte. Darauf hat der erste Reiter auch gesagt, er solle nur zum Wegweisen mitgehen, es wird ihm schon was geschenkt werden, da hat er sie dann über die Voglhütten auf den Gaisberg fortgeführt, allwo sie ihn gefragt, ob man Mattsee nicht sehen könne, da hat er sie dann über das Feld herausgeführt, wo sie nach Mattsee gar schön herab haben sehen können. Allda hat er sie dann gefragt, ob er sie auf Ochsenharing hinunter und sodann auf die Ordinaristraßen oder in der Hech hinüber auf den Gangsteig fortführen sollte, da hat der erste den letzteren Weg vorzuzeigen anbefohlen, und dort hat der Pliembl von seinem Pferd absteigen

<sup>3)</sup> Landesarchiv Salzburg, Hofratsakten Mattsee 380.

und er dafür daraufsitzen müssen, wehrenddem er von dem Pliembl verstanden, daß der erste Reiter der Kaiser sein mechte. Er ist sodann von Gaisberg auf Remlsparg, auf den Singer, auf Tauchen, auf Lober, auf Buchberg und Grueb fortgeritten und da er von dannen gegen Obernthrum zureiten wollen, haben sie ihme geschafft, er soll auf den Weg heraußerhalb fortreiten, wo er dann auf Gigsed und zu der Sixtenmühl fortgeritten. Unter diesem Ritt von Grueb bis Sixtenmühl haben Sie verlanget, daß er auf den Haunsberg zureiten sollte, da er aber keinen Weg alldahin wußte, haben Sie ihme gleichwohlen seinen Weg fortreiten lassen. Da er Sie dann aldort den Weg herunterhalbs dem Pfarrhof vorbei auf Mattich, Kirchsteig und Staffel gewiesen, allwo sie weiters den Weg auf Perwang zu machen verlangt, seind also weiters auf Matjing, Gröben und Seeham, von dannen hinauf auf Kölberpeunt und Aspoting und daselbst auf die nach Perndorf und Wendlberg sich vertheilende Straßen hinaus gekommen, allwo der Kirchthurn von Perndorf gleich zu sehen gewesen, da hat der Kayser befolchen, auf dieses Dorf zu und durch zu reiten, er ist also über die Perndorfer Felder in das Dorf hinunter, daselbsten durch und dann gerad nach Perwang fortgeritten und da hat ihm der Kaiser zu einem Trinkgeld 4 Ducaten in seinen Hut hinein und hat auch im Wirthshaus zu Perwang umsonst zu essen und trinken bekommen.

Adam Pliembl 34 Jahr alt, diesgerichtlicher Unterthan zu Thonberg, gibt von der Ankunft des Kaisers und dessen weiter genommenen Reisc folgende Anzeig zu Protokoll: Verwichenen Donnerstag hat er beylich um 9 Uhr vormittag vernohmen, daß der braunauer Amtmann Haneder mit etlichen Bauern zu dem im Thanbergholz befindlich eisernen Brückl gegangen seye und der Kaiser dahin nachkommen werden. Ungefehr um 10 Uhr kamen, weiß nicht 8 oder 9 Reittende durch seinen Garten zu seinem Haus hinz, welchen der Amtmann von Friedburg vogeritten, und ist auch ein Tagwerker von Lengau mitgeloffen, dieser hat ihme angesprochen, daß er ein wenig mitgehen und den besseren Weg anzeigen solte. Da er nicht weit also mit vorangegangen, hat ihme einer von den Reitern befragt, ob er den Weg auf Staffl wisse. Da er mit Ja geantwortet, hat ein von Lengau nachreitender Bauer, so zwei Mäntel auf dem Pferd gehabt, absteigen und er dafür aufsitzen und vorreiten müssen, wo er ihnen dann auf Gunzing, allwo der Friedburger Amtmann wiederum zurückgeschafft worden, so dann weiters auf Koplstött, Pettersham, Dührnam und Reittsam, sodann auf Schalchham und Lechen vogeritten, worvon er gegen Mattsee herunterreiten woltem Sie haben aber gleich gesagt, daß Sie nicht gegen Mattsee, sondern obenherum der Voglhütt (id est Voglhütten) zu und so weiters in der Höhe fort reiten wollen. Da er aber diesen Weg nicht allerdings wußte und zum Glücke der Bauernsohn zu Lechen, Josef, auf dem Feld gesehen, hat er denselben angesprochen, den rechten Weg ihnen anzuzeigen, welcher auch auf Voglhütten und von dannen auf den Gaisberg mitgegangen, wo Sie der Sepl auf das Feld hindan geführet, daß sie auf Mattsee und weitherum gar schen haben sehen können, dortselbst hat ihm einer wiederum abzusitzen und den Lechner Sepl dargegen aufzusitzen geschafft, und hat ihm dann wiederum rückzugehen erlaubet und 4 Ducaten Trinkgeld in die Hand gegeben, wie er von seinem Vorreiten wiederumb zu Haus zurückgekommen, hat er vernommen, daß der Kayser mit denen andern von Lengau her über Sparwecke (Sparbereck nordöstl. d. Fleckens Thannberg) auf Thonberg zu ihnen her, zu dem eisernen Brückl aber gar nicht hinauf gekommen sei.“

Ergänzt werden diese Berichte, die nirgends einen Besuch des Haunsberges erwähnen, durch einen nicht mehr erhaltenen, von Lehrer Franz Müller-Oberndorf aus unbekannter Quelle im „Salzburger Volksblatt“ vom 17. November 1914 zitierten Amtsbericht des Pfliegerichtes Laufen vom 29. Oktober 1779, demnach der

Kaiser „auf der Höhe des Bergrückens längere Zeit gewilt und sich unweit des Bauernhauses Feldsberg mit der Landkarte in der Hand in Gegenwart des Generals Browne und des Besitzers des Bauerngutes, Josef Feldsbërger, aus dem Becken der oberösterreichischen Seen bis zur Mündung der Saale in die Salzach eine Grenzlinie besprochen hat.“

Ähnlich beschreibt Andreas Seethaler, 1789 bis 1810 Pfleger von Laufen, in seinen „Materialien zu einer Geschichte von Michaelbeuern<sup>4)</sup> den Besuch des Kaisers auf dem Haunsberg:

„Bald hernach bereiste Kaiser Joseph mit dem General Brown die Begrenzung dieser neuen Territorialadquisition. Bey diesem Anlaß verfügte sich der Kaiser den 28. Oktober 1779 zu Pferd auf die schmalste Stelle des Kammes von dem Haunsperg, der eigentlich zwischen Feldsperg, Kravogl und Simmerstatt die erste Kuppe dieses Gebürges in einer Meereshöhe von 2408 Fuß mit einer unermesslichen weiten Aussicht von Ost nach West und Westnord und auch rückwärts nach Österreich und südlich nach dem Labyrinth der Alpen von Tyrol gestattet und seitdem der Kaiserplatz heißt. Hier wurden Landkarten aufgerollt, vom General Brown dem Kaiser zur Einsicht vorgeleget und durch beide, benehmlich mit dem anwesenden Bauer Joseph Feldsperger gegen den augenfälligen Befund von dem Gelände zwischen dem österreichischen Seengebiet und den unteren Salza- und Saalthälern verglichen. (Fußnote: Man erzählte damals von einem gleichzeitigen Plan Josephs II., seine Grenze von Mondsee über die Zinne des Haunsperges an die Ausmündung der Saale und von dort durch den Thalweg der Salza in jenen des Inn zu führen.) Nachher übernachtete der Monarch im Schloß zu Perwang. Des andern Tages aber setzte der Kaiser die Reise zu Pferd über Michaelbeuern, Asen (Asten), Bruckholz, Holzhausen und Wildshut nach Braunau fort.“

Es ist jedenfalls auffällig, daß der Kaiser z. B. so detailliert den Weg von Obertrum bis Seeham beschreibt, aber mit keinem Wort den Besuch der Haunsberghöhe erwähnt oder auch nur die Ortschaften Schörgstätt und Au, die er auf dem Wege von Kirchstätt, wo man erwarten sollte, daß er abzweigte, hätte passieren müssen.

An der Stelle, wo der Kaiser auf dem Haunsberg gestanden haben soll, wurde auf Anregung des Stabsarztes Dr. Heinrich Wallmann, eines gebürtigen Mattseers, glühenden Salzburger Patrioten und Dichters (Heinrich von der Mattig), und mit Unterstützung des Brauereibesitzers Josef Sigl in Obertrum auf dem Grunde des Simon Schober eine Pyramide mit eingelassener Inschrift errichtet und am 12. Oktober 1865, 3 Uhr nachmittags, feierlich eingeweiht.

<sup>4)</sup> Ich verdanke die Abschrift Hw. H. Stiftsarchivar P. Willibald Schäfer in Michaelbeuern.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Martin Franz

Artikel/Article: [Kaiser Joseph II. auf dem Haunsberg. 156-160](#)